LÜTZELER NACHRICHTEN

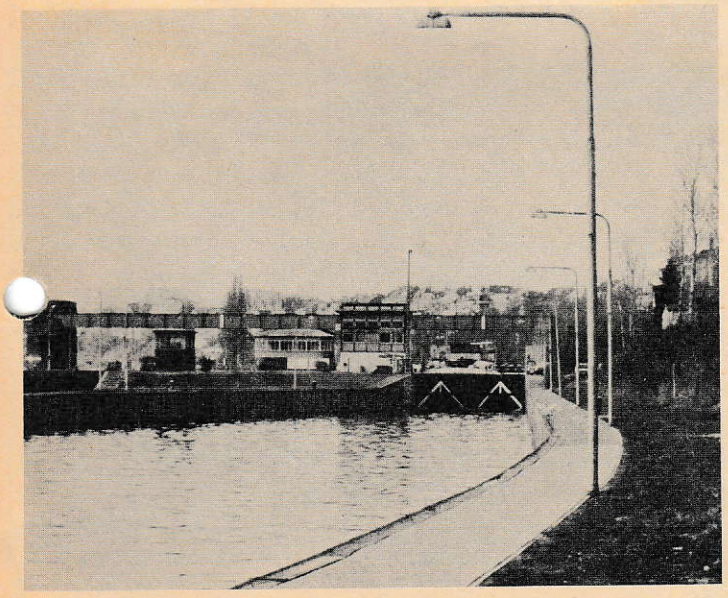
Mitteilungsblatt für den Stadtteil Koblenz—Lützel

Jahrgang 6 - Nummer 1 - März 1981

Unser Stadtteil

Weiter in Richtung Schleuse ausbauen!

Bekanntlich hatten sich die Lützeler SPD-Ratsmitglieder Willi Frießner, Dieter Muscheid und Horst Thiedeke in der Vergangenheit dafür eingesetzt, daß der Moseluferweg im Bereich der Schleuse fortgeführt wird.



Unser Bild zeigt den bisher für die Öffentlichkeit gesperrten Teil des Moselufers.
Ihre Bemühungen wurden vom Bundestagsabgeordneten Günter Pauli unterstützt, der sich mit dem Wasser- und Schiffahrtsamt in Verbindung gesetzt hatte. Inzwischen scheinen sich Stadt und Schiffahrtsverwaltung einig geworden zu sein. Die Lützeler SPD-Ratsmitglieder haben deshalb beantragt, in diesem Jahr das Moselufer in Richtung Schleuse weiter auszubauen. So könnte eine durchgehende Fußwegverbindung vom Nothafen bis zum Anschluß an den Leinpfad an der Staustufe geschaffen werden.

Die SPD am Ort

"Schöne Umwelt, sauberes Koblenz"

Unter diesem Motto standen bereits in den vergangenen Jahren Säuberungsaktionen der Koblenzer SPD. Die Lützeler SPD will auch in diesem Jahr wieder eine solche Aktion durchführen.
Ratsmitglied Willi Frießner hierzu: "Am Samstag, 11. April, wollen wir uns um 9.00 Uhr mit Hacken, Schaufeln und ähnlichem Werkzeug auf dem Schüllerplatz treffen, um verschiedene Punkte von Lützel von Müll und Unrat zu befreien. Zu dieser Aktion sind alle Lützeler Bürger eingeladen, denen die Sauberkeit unseres Stadtteils am Herzen liegt."

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Ausbau der Moseluferanlagen

Statt Rasen: Sumpfige Wiese?

Mit den bisherigen Arbeiten am Moselufer beschäftigt sich Ratsmitglied Dieter Muscheid in einem Schreiben an die Stadtverwaltung. Er weist die Verwaltung daraufhin, daß Regenwasser auf den zukünftigen Rasenflächen zu lange stehenbleibt und nicht versickert. Er äußert den Verdacht, daß hier keine ordnungsgemäße Bodenschicht, die ein Ablaufen des Wassers ermöglicht, eingebaut worden sei. Die Verwaltung hat inzwischen bestätigt, daß die Rasenflächen vernäßt seien. Sie führt dies auf den Einsatz von schweren Erdbaugeräten zurück, die den Untergrund über Gebühr verdichten und die Bodenstruktur zerstören würden. Das Garten- und Friedhofsamt hofft aber, im Frühjahr durch eine zusätzliche Aufmagerung der Mutterbodenschicht eine schnellwirkende Verbesserung zu erreichen.

Zur Sache

Friedenspolitik: Ein gutes Ergebnis in Washington

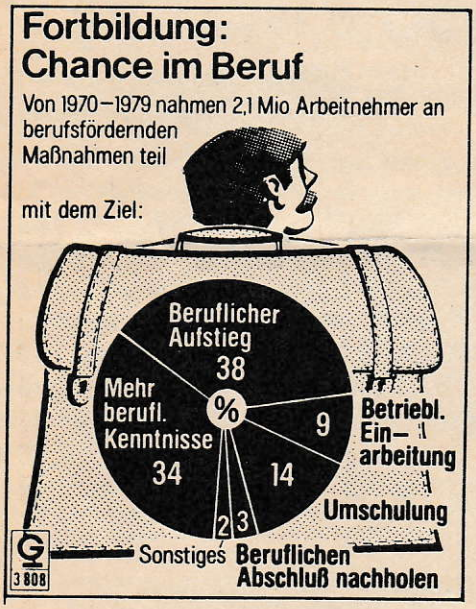
Es gibt auch erfreuliche Nachrichten: Die Gespräche zwischen Ost und West werden weitergehen. Das haben der Bundesaußenminister und die amerikanische Regierung gemeinsam bekräftigt.

- Dies widerlegt alle die, die das Bemühen der Sozialdemokraten um Fortsetzung der Gespräche als illusorisch hinstellten.
- Das ermutigt die, die eine beharrliche Fortsetzung der Friedenspolitik für notwendig halten.

Die Sozialdemokraten fühlen sich darin bestätigt, alle Vorschläge und Initiativen zu prüfen, die zur Annäherung der Standpunkte beitragen können.

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Gute Ausbildung sichert Arbeitsplätze



Je fundierter die berufliche Ausbildung, desto sicherer ist der Arbeitsplatz. Wem es dagegen an beruflicher Vorbildung fehlt, kann in konjunturell flauen Zeiten leicht seinen Arbeitsplatz verlieren. Die Statistiken der Arbeitsämter belegen, daß über die Hälfte der Arbeitslosen Ungelernte sind. Grund genug für den Staat, unter bestimmten Voraussetzungen Arbeitnehmer und Arbeitslose finanziell zu unterstützen, die sich beruflich weiterbilden wollen. Im vergangenen Jahrzehnt, 1970 bis 1979, nahmen insgesamt 2,1 Millionen Männer und Frauen an berufsfördernden Maßnahmen teil. Beruflicher Aufstieg und Erweiterung der beruflichen Kenntnisse waren Hauptmotive dafür, noch einmal die Schulbank zu drücken. Zumeist mit gutem Erfolg: Mehr als drei Viertel der Teilnehmer haben das gesteckte Schulungsziel erreicht.

Unsere Meinung

Hausbesetzungen: Politische Lösung notwendig

Hausbesetzung bedeutet Rechtsbruch. Es ist falsch, wenn junge Leute gegen Mißstände von Boden- und Wohnungsspekulationen mit Rechtsbruch angehen. Ein demokratischer Staat muß sich jedoch die Frage stellen, wie auch das erschütterte Rechtsbewußtsein junger Leute wieder in die rechte Bahn gebracht werden kann.

Teile der jungen Generation dürfen nicht ohne Not in Gegensatz zu Staat und Gesellschaft gebracht werden. In schwierigen Situationen muß ihnen die Rückkehr offengehalten werden.

Der Berliner Senat hat gezeigt, wie in einzelnen Konfliktfällen von staatlicher Seite angemessen reagiert werden kann, ohne die Probleme ausschließlich bei Strafverfolgungsbehörden und Polizei abzuladen. Eine massenweise Verhaftung junger, bislang größtenteils nicht mit dem Strafgesetz in Konflikt geratener Menschen ist kein Beitrag zur Entkrampfung der Lage und zur Lösung der aufgetretenen Probleme.

Nürnberg und Berlin haben die Scheidelinie sichtbar gemacht, die die großen politischen Tendenzen unseres Landes voneinander trennt.

Kurz notiert

Mütter mit Kindern und Behinderte vergessen!

Offenbar hat man bei der Planung vergessen, daß auch Mütter mit Kinderwagen und Behinderte gern am Moselufer spazieren wollen. Hierauf hat Dieter Muscheid die Verwaltung ebenfalls hingewiesen. An beiden Treppen an der alten Moselbrücke, die zum Moselufer führen, fehlt eine Möglichkeit für ein Fahren mit einem Kinderwagen oder einem Rollstuhl. Auch hier hat das Garten- und Friedhofsamt zugesagt, eine Rampe zu errichten.

✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶ ✶

Zur Person

Die Delegierten des SPD-Unterbezirks Koblenz wählten auf ihrer letzten Versammlung Günter Pauli, MdB, mit überwältigender Mehrheit zu ihrem neuen Vorsitzenden. Pauli trat damit die Nachfolge von Karl Schön an, der Mitglied im Europa-Parlament ist und nicht mehr als Unterbezirksvorsitzender kandidierte.

Die Redaktion der L.N. gratuliert Günter Pauli herzlich zu seiner Wahl.

Herausgeber: SPD-Ortsverein Koblenz-Lützel
Redaktion: Gerhard Max, Klaus Rutz
Verantwortlich: Gerhard Max, Brenderweg 11
Eigendruck
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Aus den Vereinen

Neuer Verein etabliert sich in Lützel "Tauchersportclub Koblenz e.V."

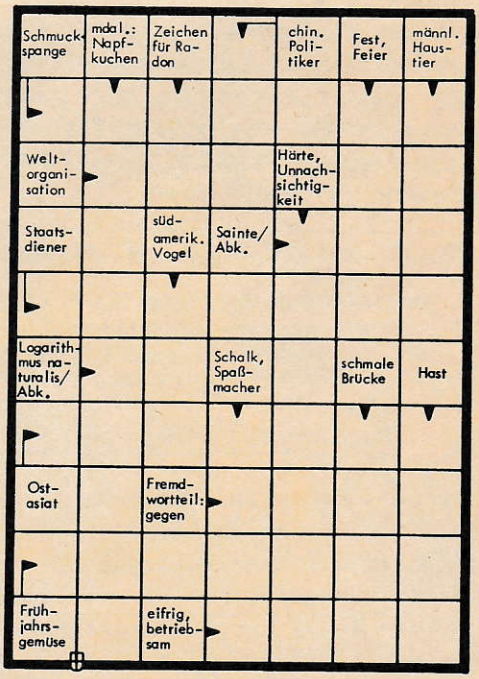
Bereits über 120 Mitglieder zählt der TCV Koblenz, obwohl er erst vor knapp einem Jahr von 52 aktiven Sporttauchern gegründet wurde. Man ist allerdings auch sehr aktiv. Über das ganze Jahr verteilt werden im Stadtbad Taucherlehrgänge von erfahrenen Sporttauchern durchgeführt. Parallel hierzu werden fortlaufend Kurse in Tauchtheorie abgehalten. Unter dem Motto: ' Sporttaucher harpunieren nicht' hat sich der TCV Koblenz in besonderem Maße die Erhaltung, den Schutz und die Pflege der Unterwasserfauna zum Ziel gesetzt.
Ein weiterer Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist z. Zt. der Kampf um die Aufhebung der an zahlreichen Freigewässern des Landes bestehenden Tauchverbote. Damit sind jedoch die Aktivitäten des Clubs nicht erschöpft. Der TCV Koblenz ist vielmehr ein echter Familienverein, der auch die nicht tauchenden Familienangehörigen in das Vereinsleben einbezieht. So sind Wandertage, Grillabende, Kinderfeste oder gemeinsame Film- und Dia-Abende fester Bestandteil des Vereinslebens. Auch im Karneval machte man aktiv mit. Mit einem großen Motivwagen (siehe Bild) wußte man dem Koblenzer Rosenmontagszug einen weiteren Farbtupfer hinzuzufügen.

Einen neuen Schwerpunkt stellt nach Aussage des Geschäftsführers, Rainer Krey, der Aufbau einer aktiven Jugendgruppe dar.
Treffpunkt aller Vereinsmitglieder ist die Gaststätte Lützelhof. Wer Interesse an diesem noch recht neuen, aber doch sehr aktiven Verein hat, kann sich an Rainer Krey, Rübenach, Im Bungert 1, Telefon 26293, wenden.

●●●●●●●●●●●●●●●●●

Auto-Motor-Club Lützelland läßt aufhorchen

Nach einem erfolgreichen Jahr 1980 fing auch das Jahr 1981 bereits sehr vielversprechend an. Bei der 3. Königsfahrt in Nastätten konnten sich 2 Teams des AMC Lützelland hervorragend plazieren. In der Klasse 1 belegte das Team Druminski/Müller den 3. Platz, in der Klasse 3 das Team Kopiske/Kopiske den guten 5. Platz unter mehr als 60 Teilnehmern.
Auch in diesem Jahr veranstaltet der AMC Lützelland wieder seine beliebten 'Bildersuchfahrten' für Jedermann. Gleichzeitig werden diese Fahrten aufgewertet zum Shell-Pokal 1981. Insgesamt werden 6 Fahrten durchgeführt, wobei die 5 besten Ergebnisse gewertet werden. Die erste Shell-Pokal-Fahrt wurde bereits am 8. 2. 1981 durchgeführt. Beginnend am Schüllerplatz mußten verschiedene Kontrollpunkte gesucht und angefahren werden, ohne dabei zwei Sperrbereiche zu durchfahren. Außerdem waren Fragen zu beantworten sowie eine Sonderprüfung auf dem Remstecken zu absolvieren.



Interessante Termine

3. 5. 81 - Bürgerverein Bombenfest - Herrentour
10.00 Uhr Abfahrt am Lützeler Bahnh.

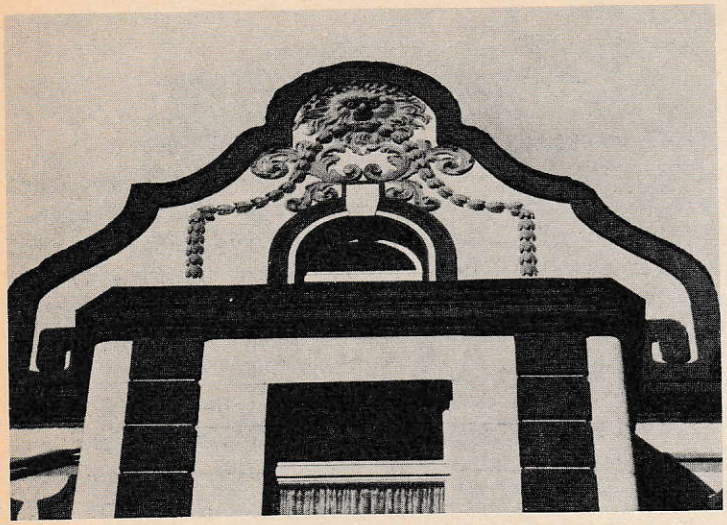
Vormerken!

13. 6. 81 - Aktion 'Billiges Schulbuch' der AsF in der RZ-Rotation, Schloßstraße

Unser Stadtteil

Kennen Sie Ihren Stadtteil?

Wo befindet sich dieser Hausgiebel?



Die richtige Antwort finden Sie in der nächsten Ausgabe der 'Lützeler Nachrichten'.

* * * * * * * * * * *

Kurz notiert

Morsche Lichtmasten

Auf eine Gefahrenstelle hat das SPD-Ratsmitglied Horst Thiedeke die Verwaltung hingewiesen: Die Flutlichtmasten am Sportplatz an der Pollenfeldschule sind morsch ! Ein Lichtmast war bereits umgefallen, glücklicherweise ohne irgendeinen Schaden anzurichten! Auf seinen Hinweis hat das Sportamt inzwischen veranlaßt, die restlichen Flutlichtmasten zu demontieren.

Zur Sache

Wo bleibt der Briefkasten?

Manch einer hat ihn in der letzten Zeit vermißt, den Briefkasten am 'Maifelder Hof'. Im Rahmen der Restaurierung dieses Hauses wurde er entfernt. Jetzt, wo die Arbeiten beendet sind, fragen viele mit Recht: Warum wird er nicht wieder angebracht? Ratsmitglied Dieter Muscheid hat sich deshalb schriftlich an die Oberpostdirektion gewandt und darum gebeten, den Briefkasten wieder aufzuhängen.

Solidarität löst Probleme SPD

Post erprobt Elektro-Autos

Da staunt so mancher Bonner: Sein Paket kommt künftig elektrisch ins Haus. Bundespostminister Kurt Gscheidle (SPD) stellte beim Postamt Bonn 1 die ersten drei Elektro-Autos der Bundespost vor. Bis zum Jahresende wird die gesamte Paketzustellung in Bonn mit 30 Elektro-Fahrzeugen ausgerüstet. In einem mehrjährigen Betriebsversuch soll sich zeigen, ob die neuen „Post-Kutschen", die an einer 220 Volt Steckdose „tanken" können, für den kommerziellen Einsatz geeignet und die Haltungskosten wirtschaftlich vertretbar sind. An dem Versuch beteiligen sich Mercedes-Benz und das Volkswagenwerk. Mit der Erprobung von Elektro-Fahrzeugen leistet die Post einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Umweltbedingungen.

Um im Kutschen-Jargon zu bleiben: Die „Elektro-Pferde" erreichen eine Spitzengeschwindigkeit von 70 km/h und haben eine Reichweite von ca. 65 km. Dabei liegt die Lärmbelästigung weit unter dem Wert vergleichbarer Transportmittel. Die Schadstoffbelastung der Umwelt ist praktisch gleich Null.

Erfahrungen hat die Bundespost auf diesem Gebiet bereits, denn im internen Betrieb verwendet sie schon seit langem Elektrokarren und -schlepper.